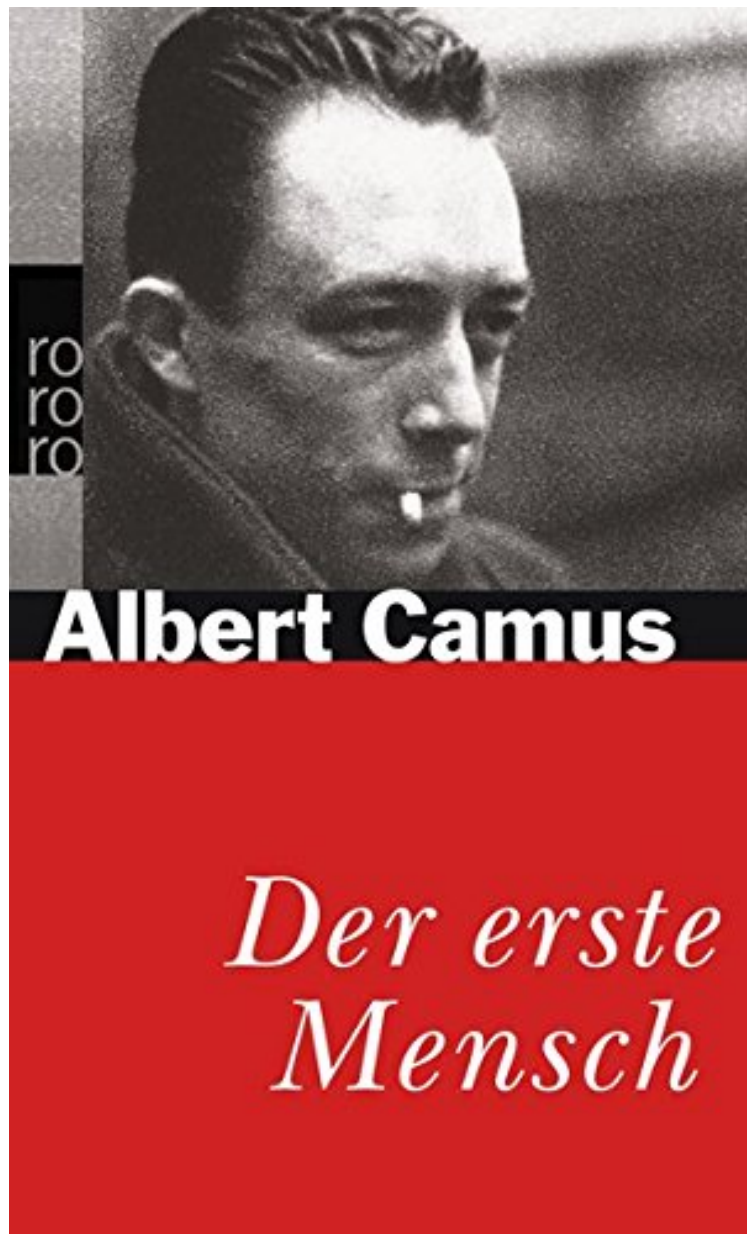


(Mobile book) Der erste Mensch

Der erste Mensch

Von Albert Camus

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #39839 in BcherVerffentlicht am: 1997Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.48 x .76b x 4.531, Einband: Taschenbuch288 Seiten | File size: 24.Mb

Von Albert Camus : Der erste Mensch before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der erste Mensch:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Camus,

der homme revolt... Von Shaun Albert Camus, 1913 im algerischen Monrovi geboren und bei einem Verkehrsunfall 1960 tödlich verunglückt, war einer der bedeutendsten franz. Schriftsteller und Philosophen des 20. Jhdts. 1957 erhielt er für sein Gesamtwerk den Literatur-Nobelpreis. Bekannt sind seine Romane "Der Fremde" und "Die Pest", die seine philosophischen Gedanken um die Absurdität des menschlichen Lebens in Prosa umsetzen, welche er in seinen Essays "Der Mythos des Sisyphos" (1942) und "Der Mensch in der Revolte" (1951) näher theoretisch entwickelte. Der zu Lebzeiten eher scheue Camus hatte eine sehr entbehrungsreiche Kindheit und Jugend, über die er wenig sprach. Insofern kam die durch Camus Tochter Catherine umgesetzte Veröffentlichung seines unveröffentlichten autobiografischen Romanfragments "Der erste Mensch" 1994, an dessen Manuskript er bis zu seinem Tod gearbeitet hatte, einer literarischen Sensation gleich. Es ist eine Identitätssuche ganz ohne Anklage oder Larmoyanz: wir erfahren im ersten Teil "Die Suche nach dem Vater" von den Umständen seiner Geburt im November 1913 als Sohn eines ungelerten, aus dem Elsass stammenden und in dritter Generation in Algerien als Siedler ansässigen Fuhrmanns und einer spanischstämmigen Mutter auf einem Weingut, wohin der Vater geschickt worden war, um dort als Kellermeister zu arbeiten. Der Vater Lucien wird zu Beginn des ersten Weltkrieges eingezogen und stirbt nach Kopfverwundung durch einen Granatsplitter in der Schlacht an der Marne im Oktober 1914. Camus hat ihn also nie kennengelernt und wuchs nach Umzug der Familie zurück zu der sehr bestimmenden Großmutter mütterlicherseits in das Klein-Leute-Viertel Belcourt von Algier in rmlichsten Verhältnissen auf. Die nahezu taubstumme Mutter liebt er sehr, aber sie, wie auch die Großmutter sind Analphabeten und leben ihr rmliches Leben mit Arbeit von morgens bis abends, um nicht zu verhungern. 1924 erhält der kleine Camus (im Roman Jacques Cormery, übrigens der Mädchennamenname von Camus Großmutter) auf Drängen seines Grundschullehrers Monsieur Bernard (wirklicher Name: Louis Germain) die Erlaubnis seiner Großmutter, sich auf die Prüfung für das Lyce vorzubereiten, die er mit Bravour besteht. Weitere Kapitel des ersten Teils beschäftigen sich mit der Suche des erwachsenen Camus nach dem Vater auf dem Soldatenfriedhof in St. Brieuc wie auch der Wiederbegegnung mit der Mutter in Algier vierzig Jahre später. Im zweiten Teil "Der Sohn oder Der erste Mensch" beschreibt Camus die Jahre am Gymnasium mit dem Wechselbad der Welten von huslicher Armut, aus der er jeden Morgen aufbricht und in das er am Abend wieder eintaucht, und dem bürgerlichen Milieu der Schule, wo er während des langen Schultages seine Herkunft aus Scham verbirgt. Als Torwart beim Fußballspiel mit seinen Kameraden kann er aber Anerkennung finden. Hier bricht der Roman ab, veröffentlicht sind weitere Notizen und Pläne von Camus wie auch ein Briefwechsel Camus mit seinem geliebten Grundschullehrer Louis Germain, der aus psychologischer Sicht sicherlich wichtige Vaterfunktionen übernommen hatte, nach Erhalt des Nobelpreises. Für mich ergab die Lektüre eine ganz wichtige Bereicherung meines Camus-Bildes aus seiner sehr persönlichen und ungeschönten Kindheitsbeschreibung, die auch seine Philosophie des Trotzdem verständlich macht: der Mensch kann und soll sich gegen sein (absurdes) Schicksal auflehnen, das ist dem Nobelpreisträger Camus trotz dieser rmlichen Anfänge eindrucksvoll gelungen. (22.09.17) 14 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Knigliche am Leben in Armut Von Peer Anhalt Camus hat sich offenbar sein Leben lang mit diesen Kindheitserinnerungen befasst, er hatte das unfertige Manuskript in seiner Tasche, als er bei einem Autounfall ums Leben kam. Dieser atmosphärisch-anschauliche und detailreiche Rückblick gerät ihm immer wieder zu einem Hymnus auf "das Knigliche an seinem Leben in Armut" und "die unersetzlichen Reichtümer, die er so gierig und aus dem vollen genommen" (231). Der Vater war als Soldat gefallen, als Camus, der sich hier Jacques nennt, keine zwei Jahre alt war. Die Mutter war fast taub und sprechbehindert und spielte aus diesem Grund in der Familie nur am Rand eine Rolle. Sie war sanft, von einer undurchdringlichen Trauer, geistesabwesend, für den kleinen Jacques, der sie schmerzlich liebte, unerreichbar. Dominant war vielmehr seine Großmutter. Sie war von spanischer Herkunft, führte ein eisernes Regiment und hatte wenig Verständnis für die Besonderheit ihres Enkels. Was war also so kniglich an dieser Armut? Es war wohl die Tatsache, dass sich die sprichwörtlichen Erlebnisse, die Rituale in der Familie, Spiele mit seinen Kameraden, die Eindrücke in der Volksschule, die heißen Sommer im Armenviertel von Algier ihn umso elementarer beeindruckten und prägten, je mehr ihm in seiner Mangelsituation sonst Anregungen und Möglichkeiten versagt blieben. Er musste sich früh in seiner harten Umwelt behaupten, konnte dankbar sein für jede Form der Zuneigung und Anregung und war im Brigen sich selbst, seiner Tchtigkeit, Intelligenz und lebhaften Fantasie verlassen. In erster Linie war diese Kindheit für ihn ein Fest des Lebens. Aber gleichzeitig war sie auch voll von Unheimlichem, Unbegriffenem und in ihr entstanden auch "die heftigsten und schrecklichsten seiner Begierden, wie seine drren Nngste" (234). Er musste lernen, wie "der erste Mensch" (Titel!) zu leben, d.h. sich selbst zu entwerfen, seine eigene Orientierung zu finden, ohne auf die Unterstützung durch eine Familie oder Tradition zurückgreifen zu können. Hier wird ein weiterer Grund dafür zu suchen sein, dass Camus sich ein Leben lang mit seiner Herkunft beschäftigte und sich seiner Ursprünge zu vergewissern versuchte. Nur ein Teil des Rückblicks besteht aus direkten Erinnerungen. Über weite Strecken schildert er auch die Umstände, unter denen er seinen Recherchen nachgeht, z.B. wie er mit einem alten Freund über seine Nachforschungen nach seinem Vater redet, wie er mehr oder weniger gleichgültig das Grab des Vaters auf einem Soldatenfriedhof aufsucht und welche überraschenden Gedanken ihm dabei durch den Kopf gehen. Manchmal vergegenwärtigt er sich Szenen, an denen er nicht bewusst beteiligt sein konnte, in Visionen: Wie seine Mutter mit dem ersten Kind niederkam, als sein Vater gerade eine Stelle als Verwalter auf einem entfernt liegenden Gut antreten wollte. Oder (im Flugzeug sitzend) wie die französische Kolonisierung Algeriens stattfand und inwiefern er seinen Vater noch im Zuge

dieser Entwicklung sieht. Damit zeigt sich, dass Camus sich der fragwürdigen Authentizität des Erinnerns sehr wohl bewusst war und dieses scheinbar so schlichte Buch des Erinnerns mit einem hohen Reflexionsgrad schrieb. Das Buch ist nicht nur anregend zu lesen, sondern gewährt auch einen Einblick in das Innerste dieses großen Menschen, Schriftstellers und Philosophen.⁷ Von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eines der ehrlichsten Werke überhaupt ... Von Timo Brandt Camus plante während und verstrickt nach seinem Buch "Der Fall" ein monumentales Werk über seine Kindheit und seinen Werdegang zu schreiben und nannte es (und wer Camus noch nicht gelesen hat könnte das für pure Selbstverherrlichung halten) "Der erste Mensch". Doch was einem hier in diesen eindeutig autobiografischen und doch als Roman aufgelegten Szenen vor den Augen tanzt ist das genaue Gegenteil. Es ist ein wunderschöne, geistreiche, tiefe und vor allem ehrliche Ansicht einer Landschaft der Kindheit, eines Seelenlebens. Camus schafft auch in seinem letzten unvollendeten Buch die Balance zwischen intellektuellem Gedankengut und einfacher, bildstarker, erzählerischer Kraft; sein Hang zu den Situationen, die das Leben in seiner ganzen Fülle zu fassen bekommen (wenn auch nur kurz) ist immer wieder wundervoll; die gleichsam zurückhaltende und doch stets akkurate, nach dem Wesentlichen greifende Sprache ist ein ganz besonderer literarischer Genuss. Das Buch ist sicherlich vor allem für Kenner, Fans und Liebhaber von Camus interessant (auch wenn der Schmerz bei mir groß war, denn das Buch hätte es verdient gehabt, zu Ende geschrieben zu werden), aber auch für jemanden, der einfach mal eine gleichsam erhellende und trotzdem sehr kurze Lektüre haben möchte, ist dieses Buch eine äußerst gute Wahl - wenn man weiß, dass man ein Fragment zu lesen bekommt! Inhalt: Text + 20 Seiten Anhang mit Skizzen, Ideen und Plänen + 2 Briefe, der erste von Camus an seinen alten Lehrer, dann der Antwortbrief.

Pressestimmen Ein bewältigendes posthumes Comeback. (FAZ) Kurzbeschreibung Inszeniert wie ein Roman, enthält "Der erste Mensch" eine bewegende Autobiographie der algerischen Kindheit Albert Camus: das intimste Selbstzeugnis, das der diskrete und scheue Autor hinterlassen hat. (Der Spiegel) Ein bewältigendes posthumes Comeback. (FAZ) Gespiegelt in der Figur Jacques Comery erzählt Camus von seiner Kindheit, die er mit seiner fast tauben, analphabetischen Mutter und einer dominanten Großmutter im Armenviertel Algiers verbringt. Auf der Suche nach einer Vaterfigur beginnt er, über die eigene Herkunft zu reflektieren. [Das handgeschriebene Manuskript wurde bei dem tödlichen Autounfall Camus in seiner Mappe gefunden. Es erscheint hier, ohne dass an dem unkorrigierten Fragment Änderungen vorgenommen wurden.] über den Autor und weitere Mitwirkende Albert Camus wurde am 7. November 1913 in römischen Verhältnissen als Sohn einer Spanierin und eines Elsassers in Mondovi, Algerien, geboren. Von 1933 bis 1936 studierte er an der Universität Algier Philosophie. 1934 trat er der Kommunistischen Partei Algeriens bei und gründete im Jahr darauf das Theater der Arbeit. 1937 brach er mit der KP. 1938 entstand sein erstes Drama "Caligula", das 1945 uraufgeführt wurde. Camus zog 1940 nach Paris. Neben seinen Dramen begründeten der Roman "Der Fremde" und der Essay "Der Mythos von Sisyphos" sein literarisches Ansehen. 1957 erhielt Albert Camus den Nobelpreis für Literatur. Am 4. Januar 1960 starb er bei einem Autounfall. Das Gesamtwerk von Albert Camus liegt im Rowohlt Verlag vor.